

Staatsministerin Michaela Kaniber
informiert

Naturwälder in Bayern

Stand Dezember 2020

+++ StMELF aktuell +++

Mit der Bekanntmachung „Naturwälder in Bayern“ vom 2. Dezember 2020 wurden rund 58.000 Hektar Staatswald unter den besonderen Schutz des Bayerischen Waldgesetzes gestellt. Auf den Naturwaldflächen findet künftig dauerhaft keine Holznutzung mehr statt. Mit diesem wertvollen grünen Netzwerk leistet die Staatsregierung einen wichtigen zusätzlichen Beitrag für den Erhalt und die Erlebbarkeit der wilden Waldnatur im Freistaat.

Wunsch und Ziel: Wilde Waldnatur

Über Wege und Ziele im Waldnaturschutz wurde in den zurückliegenden Jahren in Bayern intensiv diskutiert und gerungen. Wünsche und Vorstellungen gingen bei Waldbesitzern, Bürgern und Verbänden zum Teil weit auseinander. Einig war man sich aber darin: Das über Jahrhunderte im Wald Erhaltene – die Schöpfung – soll in allen Facetten für künftige Generationen bewahrt werden. Bereits im Koalitionsvertrag haben die Regierungsparteien daher vereinbart, 10 Prozent des Staatswaldes als erkennbares und wirksames Zeichen dauerhaft aus der forstlichen Nutzung zu nehmen, also der natürlichen Entwicklung zu überlassen.

Versöhnungsgesetz schafft rechtlichen Rahmen

Mit dem Zweiten Gesetz zugunsten der Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern (Gesamtgesellschaftliches Artenschutzgesetz – Versöhnungsgesetz) hat der Bayerische Landtag beschlossen, bis zum Jahr 2023 im Staatswald ein grünes Netzwerk einzurichten, das 10 Prozent der Staatswaldfläche umfasst und aus naturnahen Wäldern mit besonderer Bedeutung für die Biodiversität besteht (Naturwaldflächen). Diese Naturwälder sind im Art. 12a Abs. 2 als neue Schutzkategorie im Bayerischen Waldgesetz (BayWaldG) verankert. Gemäß Gesetzesbegründung sollen mit den Naturwäldern im Wesentlichen drei Ziele verfolgt werden:

1. Erhalt und Verbesserung der Biodiversität
2. Erlebbarmachen für die Gesellschaft
3. Referenzflächen im Klimawandel.

Bekanntmachung „Naturwälder in Bayern“ gewährleistet Transparenz und sichert dauerhaften Schutz

Mit Inkrafttreten der Bekanntmachung „Naturwälder in Bayern“ am 02. Dezember 2020 (www.verkuendung-bayern.de/baymb1/2020-695/) werden mehr als 58.000 Hektar Staatswald (in allererster Linie im Wald der Bayerischen Staatsforsten (BaySF)) rechtsverbindlich als Teil des grünen Netzwerks für die Zukunft gesichert. Die Kulisse der Naturwälder ist im BayernAtlas im Internet öffentlich zugänglich und für jeden einsehbar (<https://v.bayern.de/wG33M>). Daneben werden die bewaldeten Kernzonen der Nationalparke auf das 10 Prozent-Ziel angerechnet und im weiteren Verlauf auch noch geeignete Flächen sonstiger staatlicher Verwaltungen in das grüne Netzwerk einbezogen.

Holznutzung eingestellt – Waldschutz gewährleisten – Natur erleben

In Naturwäldern soll sich die Waldnatur frei entwickeln. Ziel sind alte, wilde, biologisch vielfältige Wälder in dauerhaft natürlicher Dynamik. Arten und Lebensräume, für die Bayern Verantwortung trägt, sollen profitieren.

Eine forstwirtschaftliche Nutzung, also das Fällen von Bäumen, um Holz zu ernten, findet auf diesen Flächen dauerhaft nicht mehr statt. Das Betreten der Wälder, auch die sportliche Freizeitnutzung oder der Radverkehr, werden nicht eingeschränkt. Um dies zu gewährleisten, bleiben notwendige Maßnahmen zur Verkehrssicherung zulässig. Auch der Waldschutz zugunsten umliegender Wälder wird im Bedarfsfall geleistet, sodass kein Anlieger übergreifenden Schädlingsbefall befürchten muss.

Die fischereiliche Nutzung bleibt erlaubt und die Jagd kann weiter ausgeübt werden, schon um Schalenwildpopulationen, insbesondere das Schwarzwild, weiterhin zu regulieren. Umgebende landwirtschaftlich oder anderweitig genutzte Flächen sind weder direkt noch indirekt tangiert. Bestehende Rechte wie zum Beispiel Leitungsrechte oder Forstrechte bleiben unberührt. Die Holz- und somit auch die Brennholzgewinnung ist in der Schutzkulisse künftig allerdings nicht mehr möglich.

Ökologie, Repräsentanz und Machbarkeit als Maßstab

Bei der Flächenauswahl der Naturwälder haben walddatenschutz- und forstfachliche Kriterien – allen voran Naturnähe und ökologische Wertigkeit – den Rahmen vorgegeben. Wo möglich wurden Vorschläge von Bürgerinnen, Bürgern und Verbänden berücksichtigt.

Basis des grünen Netzwerks der Naturwälder sind die vielen ökologisch hochwertigen Staatswaldflächen, in denen zuletzt schon keine Holznutzung mehr stattfand. Die vielen kleineren und größeren Trittsteine und besonders die alten Klasse-1-Wälder, welche die BaySF aus Naturschutzgründen intern nutzungsfrei gestellt haben, werden rechtlich gesichert, ebenso alle staatlichen Naturwaldreservate und alle im Staatswald gelegenen Kernzonen des Biosphärenreservats Rhön.

Zusätzlich wurde das grüne Netzwerk um weitere, bis zuletzt noch genutzte Wälder ergänzt. Vor allem werden Auwälder sowie Buchenmischwälder wegen ihrer besonderen Bedeutung für die heimische Artenvielfalt neu aus der Nutzung genommen. Hier sind die großen Naturwälder im Auwald von Donau und Isar sowie Laubmischwälder im Irtenberger Wald bei Würzburg, im Steigerwald (Knetzberge-Böhlgrund), rund um die Weltenburger Enge bei Kelheim und in der Nähe der Basilika Vierzehnheiligen bei Lichtenfels zu nennen.

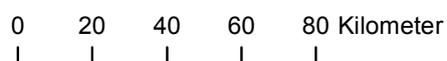
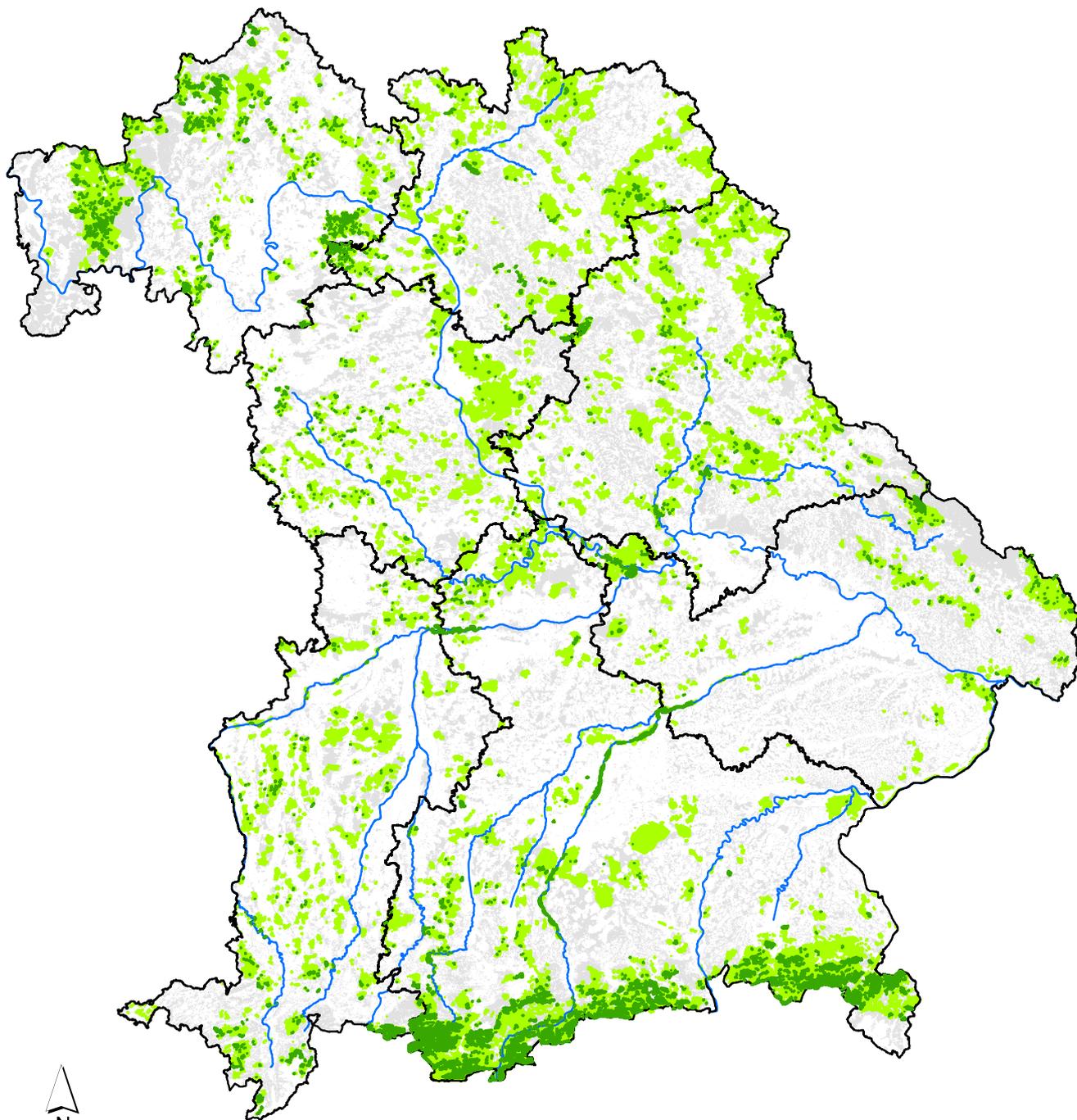
Die vorliegende Naturwald-Kulisse repräsentiert damit die Wälder Bayerns in ihrer ganzen Vielfalt und Schönheit. Sie umfasst neben den genannten Waldgesellschaften auch bachbe-

gleitende Auwälder, Moor-, Sumpf-, Hang- und Schluchtwälder sowie Bergmischwälder, Hochlagen-Fichtenwälder und Latschenwälder der Alpen.

Naturwälder gemeinsam mit Leben füllen

Um die Ziele des grünen Netzwerks bestmöglich in den Naturwäldern zu verwirklichen, werden für die größeren Gebiete Naturwald-Entwicklungskonzepte (NEK) erstellt. Die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) werden dabei neben den Bayerischen Staatsforsten auch die örtlichen Kommunen, Träger öffentlicher Belange und lokalen Verbände eng einbinden.

Naturwaldflächen nach Art. 12a Abs. 2 Bayerisches Waldgesetz



Geodaten: Bayerische Vermessungsverwaltung, Bayerische Staatsforsten,
Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ludwigstraße 2, 80539 München

E-Mail: info@stmelf.bayern.de • www.forst.bayern.de

Redaktion: Referat Forstpolitik und Umwelt, **Bildnachweis:** Martin Hertel